

Miron die Ursache sei, weshalb ihre Gesandtschaft [in Frankreich] so wenig ausgerichtet habe. Ein solches Verhalten des franz. Vertreters aber stärke bloss die Stellung der span. Faktion, welche ihren Misserfolg nunmehr dahin interpretieren könne, dass man von Frankreich nurmehr leere Worte erhalte, jedoch von Taten nichts sehe. Auch die Zusammenkunft Mirons mit den Gesandten Berns in Fraubrunnen<sup>1</sup> habe bei den wahren Freunden Frankreichs nur Misstrauen hervorgerufen. Deshalb sei es - liege ihm viel an der Erhaltung der alten Bundesfreundschaft - vonnöten, dass der König seine Minister anweise, das ganze umgehend wieder in Ordnung zu bringen.

1) Nach EA V 2, 292 fand diese im Juli 1622, nach Rott/Représentation III, 665 ein Jahr später statt.

---

AH 35, 209

111.

1668 November 7., Baden "*a dix heures du soir*" A  
 SCHREIBEN DES [SAV. AMBASSADOREN BENOIT II CIZE, BARON] DE GRESY,  
 AN RITTER UND STATTHALTER [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN,  
 ZUG

---

Eben sei ihm ein Schreiben von [Stadt- und Amtsrat Oswald] Kolin zugegangen, welches ihm dieser gestern geschrieben. Da er keine Zeit habe, ihm dessen Inhalt des langen und breiten auseinanderzusetzen, "*Je vous prie ... d'en faire Lecture*". Kolin wolle er hingegen ausführlich darauf antworten. Im übrigen möge er sich dafür einsetzen, "*que la Declaration [bezüglich der Inschutznahme von Genf und der Waadt] Soit authentique et autorisée par le grand Conseil<sup>1</sup> ... [afin] qu'elle puisse [reellement] Servir à S.A.R. [Herzog Karl Emanuel II.]*". Mit einem Papier, das nur von ein paar wenigen [Stadt- und Amts-] Räten verabschiedet würde, wäre Savoyen nämlich wenig gedient. "*Je remet donc la chose ... à vostre prudence et bonne conduite, et Je vous remettray les 150 Escus blanc que vous me dittes qu'il faut pour distribuer à ces Mons. du Conseil qui viennent de Loing [damit dürften die Stadt- und Amtsräte aus den Gemeinden Aegeri, Menzingen und Baar gemeint sein] et qui*

*travaillent à cett'affaire."*

Da es ihm, wie gesagt, an Zeit gebreche, möge er sich für alles weitere an das Schreiben, welches er an Kolin richte, halten.

*"J'envoye mon Pacquet par homme expres, par Le retour duquel vous m'oblige- rez ... de deux mots de reponce."*

1) Gemeint den ganzen Stadt- und Amtsrat

---

Original, in franz. Sprache, mit Siegel  
AH 35, 180 und 210-211 - Blatt 180<sup>r</sup> und 211<sup>v</sup> leer

## 112

1675 Juli 3., Bremgarten

A

BRIEF VOM [LANDSCHREIBER-STATTHALTER DER FREIEN AEMTER, JOHANN] MELCHIOR KOLIN, [AN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]

---

Wie ihm, Kolin, berichtet worden, wolle die Frau "*Landtschreiberin Zuo Zuffigken [Maria Regina von Roll]*" an der zur Zeit stattfindenden Tagsatzung [in Baden] "*nit allein wegen Erledigung dess Heiny Ludwigs [Zurlauben, ihres Gatten, des ehemaligen Landschreibers der Freien Aemter,] Einstehen, sonderen [sich] auch wegen ihrer schlechten underhaltung und der Rechnungen wegen, das wenig schulden bzalt werden*", beklagen. Dies geschehe vielleicht "*auss Zuelassung des J[unke]r von Bernauw [Franz Ludwig von Roll, Vater von Maria Regina von Roll,] der zwar nit derglichen tue*". Doch dies im Vertrauen! Das beiliegende Dokument sei dem alten Landvogt [von Baden, Johann Karl Leodegar Lussi,] eingehändigt und dieser um Rat gefragt worden, wie in besagter Angelegenheit zu verfahren sei.

*"Es gibt der vogt noch bricht, das ihr [Maria Regina von Rolls] Sohn [Beat Heinrich Franz Ignaz?, der spätere P. Leonz Zurlauben] so noch ein Klein Knab, zue den hirtten bueben gredt, Er wolte das für so Sy im waldt ghabt, Löschen Kömen, und sye darüber hinder ein baum gstanden und solches than, undt darby gredt Er kön nichts als das, die Muetter habe Jhn Zwar Lehren Watlen hoosen machen"* lassen. Ueber diesen Vorfall wolle er noch weitere Informationen einziehen.

Was die [von Heinrich Ludwig Zurlauben herrührende] Schuld gegenüber [Johann Sebastian] Abyberg, [dem ehemaligen] Landvogt [in